

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: Grundwerk

Titel: Einen eigenen Weg finden (11 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

3.1.1 Einen eigenen Weg finden

Lernziele:

Die Schüler sollen

- den Einfluss von Eltern, Freunden, Medien, eigenem Anspruch, Fähigkeiten und Erfahrungen auf ihren Lebensstil erkennen,
- sich der modernen pluralistischen Vielfalt von Lebensstilen bewusst werden, indem sie diese mit der Lebensführung im 19. Jahrhundert vergleichen,
- die sich dadurch ergebenden Herausforderungen und Probleme kritisch reflektieren und Erkenntnisse in eigenen entworfenen Lebensentwürfen berücksichtigen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Fragebogen: Das bin ich</p> <p>Die Durchführung des wechselseitigen Partnerinterviews kann am Tisch oder auch in Form eines rotierenden Partnergesprächs erfolgen (Stärkung des Sozialklimas in der Lerngruppe). Genannte Einflüsse sollten an der Tafel notiert und ausgewertet werden, evtl. in Diskussionsform im Sitzkreis.</p>	  <p>Der Fragebogen umfasst Fragen zu verschiedenen Lebensbereichen der Schüler. Antworten sollen in die linke Spalte unter die Fragen notiert werden. In Einzelarbeit erfolgt dann das Notieren der Einflüsse von jedem selbst. → Fragebogen 3.1.1/M1*</p>
<p>2. Stunde: Das Leben des Karl Schmitt</p> <p>Nach Lesen des Textes werden unbekannte Wörter geklärt und erste Eindrücke gesammelt. Im Anschluss notieren die Schüler Aspekte zu den verschiedenen Lebensbereichen <i>früher</i> und <i>heute</i> in die Tabelle und vergleichen diese.</p>	  <p>Das Bild kann als visueller Impuls eingesetzt werden und zu Äußerungen über das Leben im 19. Jahrhundert einstimmen. Zusätzlich genannte Lebensbereiche, die in der Tabelle nicht aufgegriffen werden (Jahreszeiten, Familienmitglieder ...), können auf der Rückseite notiert werden. → Text 3.1.1/M2a* → Arbeitsblatt 3.1.1/M2b**</p>
<p>3. Stunde: Lebensläufe</p> <p>Die Lerngruppe wird in vier Gruppen aufgeteilt, von der jede einen Lebenslauf einer Person mit dem Auftrag erhält, diesen zu lesen sowie Notizen zu den positiv und negativ empfundenen Punkten zu machen und ein passendes Lebensmotto zu texten. Die Lebensläufe werden in der Präsentationsphase den anderen vorgelesen, Eindrücke der Klasse mit denen der Gruppen verglichen.</p>	  <p>Die auf dem Textblatt beschriebenen kurzen Lebensläufe repräsentieren unterschiedliche Lebensstile unserer heutigen Zeit. Als Lebensmottos wären denkbar: Bernd Wieland – <i>Ein kurzes arbeitsreiches, aber luxuriöses Leben in Saus und Braus</i>, Sabine Felsmann – <i>Wer rastet, der rostet</i>, Heinz Dürkopp – <i>Wer den Pfennig nicht ehrt ...</i> und Häuptling Suivaha – <i>Es braucht nicht viel, um glücklich zu sein.</i> → Texte 3.1.1/M3a** → Arbeitsblatt 3.1.1/M3b**</p>

3.1.1 Einen eigenen Weg finden

<p>4. und 5. Stunde: Wie stellst du dir deinen weiteren Lebenslauf vor?</p> <p>Die Schüler haben hier die Wahl, in welcher Form sie ihren möglichen weiteren Lebenslauf darbieten. Als Hilfe können Gedankenanstöße aus dem Kasten genutzt werden. In der Präsentationsphase bietet es sich an, die Ergebnisse von anderen vorlesen bzw. vorzeigen zu lassen, so dass die anderen raten können, wer der Autor sein könnte.</p>	  <p>Für das Erstellen der Collage oder das Zeichnen eines Comics sollte Material zur Verfügung gestellt oder vorher mitgebracht werden. → Arbeitsblatt 3.1.1/M4**</p>
<p>6. Stunde: Entscheidungen fürs Leben treffen können und müssen</p> <p>Zunächst kann den Schülern das Buch vorgestellt werden mit einem kurzen Überblick über andere Themen. Denkbar ist auch ein kurzer Rückblick auf die gesellschaftliche Lage und die Entwicklung seit der Industrialisierung (Wirtschaftswachstum, Bildungsreform ...). Die Auseinandersetzung mit dem Text erfolgt anhand der Aufgaben. Als Transfer könnten auch Auszüge aus den Rahmenrichtlinien mit allgemeinen Zielformulierungen herangezogen werden.</p>	  <p>Der Text umfasst Auszüge aus Ulrich Becks „Risikogesellschaft“, Kapitel V: <i>Individualisierung, Institutionalisierung und Standardisierung von Lebenslagen und Biographiemustern</i>. Leichte inhaltliche und sprachliche Überarbeitungen wurden aus Gründen der Verständlichkeit vorgenommen. Thematisiert werden die Folgen der gesellschaftlichen Veränderungen für den Einzelnen: Individualisierung, damit verbundene Herausforderungen bzw. Freiheiten, aber auch Probleme wie Orientierungsnot und Entscheidungszwang. → Text 3.1.1/M5***</p>
<p>7. Stunde: Spiel des Lebens</p> <p>Die Schüler bilden Kleingruppen von 3 bis 4 Personen. Nachdem die Spielregeln geklärt und Materialien vorbereitet wurden, kann das Spielen beginnen. Für eine weitere Verwendung des Spiels können die Schüler auch selbst Ereigniskarten entwerfen.</p>	  <p>Das Ereigniskartenblatt sollte auf festes, buntes Papier kopiert und die einzelnen Ereigniskarten auseinander geschnitten werden. Ereignisse können entweder Entscheidungsräume aufzeigen, bei denen die Schüler interaktiv gefordert sind (Gewinn beim Lotto) oder es handelt sich um Ereignisse, bei denen der Entscheidungsraum eingeschränkt ist (Krankheit). Als Material werden Würfel und Spielfiguren benötigt. Auf dem Spielfeld befinden sich repräsentative Lebensstufen wie Geburt, Schulzeit ..., wobei das Ziel des Spiels bewusst nicht mit dem Tod endet. → Ereigniskarten 3.1.1/M6a* → Spielfeld 3.1.1/M6b*</p>

Tipp:



- Beck, Ulrich: Kinder der Freiheit, Suhrkamp, Frankfurt/Main 1998
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Korte, Karl-Rudolf und Weidenfeld, Werner (Hrsg.): Deutschland Trendbuch. Fakten und Orientierungen, Bonn 2001
- Willis, Paul: Jugend-Stile. Zur Ästhetik der gemeinsamen Kultur, Argument-Verlag, Hamburg 1991

Fragebogen: Das bin ich**Arbeitsaufträge:**

1. Stelle deinem Partner folgende Fragen und notiere die Antworten stichwortartig in die linken Kästchen. Wenn du fertig bist, wird gewechselt und dein Nachbar fragt dich.

Fragen zu deiner Person	Einflüsse
1. Welche Hobbys hast du?	
2. Welches ist deine Lieblingsfarbe?	
3. Welche Musik hörst du am liebsten?	
4. Welche Schulfächer fallen dir leicht?	
5. Welchen Berufswunsch hast du?	
6. Welche Kleidung trägst du am liebsten?	
7. Was ist dein Lieblingsessen?	
8. Wo und wie möchtest du später mal wohnen?	
9. Welches ist dein Lieblingsbuch?	
10. Worüber kannst du lachen?	
11. Welche berühmte Person würdest du gern einmal treffen?	
12. Hier kannst du dir eine Frage ausdenken:	

2. Wenn du jetzt den Fragebogen über dich zurückbekommen hast, notiere in die rechten Spalten, woher, durch wen, warum du bestimmte Dinge gut kannst, gut findest, gern magst, überhaupt kennst ...